

## Marianne Leuenberger-Kohler, Brittnau

22. August 1926 - 30. Januar 2012



Ihre Heimat war der elterliche Hof in Liebigen. Mit dem tief herabreichenden Dach, links von einem Stöckli und rechts von einem Spycher flankiert, wird dieses Heimweisen als Inbegriff der Geborgenheit wahrgenommen. So muss es auch Marianne Leuenberger ergangen sein. Hineingeboren in dieses Umfeld wurde sie am 22. August 1926 zusammen mit ihrem Zwillingbruder Rudolf als Kind von Fritz und Lina Kohler-Jordi. Ausser ihnen gehörten auch die älteren Brüder Hans und Ernst sowie die fünf Jahre jüngere Schwester Verena zur Bauernfamilie. 83 Jahre ihres Lebens verbrachte sie dort, zuletzt ganz allein. Die letzten zwei Jahre musste sie Betreuung im Pflegeheim Sennhof beanspruchen. Dort durfte sie am 30. Januar friedlich einschlafen. Auf dem einst so betriebsamen Hof ist Stille und Leere eingekehrt. In ihrer Jugendzeit war die ganze Familiengemeinschaft in die Arbeit auf dem Bauernhof eingespannt. Das Ackern erfolgte noch mit dem Pferd, geführt von Marianne, und

dem Pflug, gelenkt von Ruedi. Die Primarschule besuchte sie zu Fuss im zwei Kilometer entfernten Schulhaus Mättenwil. Mit dem Eintritt in die Oberstufe im Dorf wurde der Schulweg noch länger. Für ein Fahrrad reichte das Geld nicht. Trotzdem hatte die Mutter Lina immer ein offenes Herz. Der Schreibende erinnert sich dankbar, dass sie ihm beim Heftli vertragen während der Kriegszeit immer ein Stück Brot oder Wähe in die Hand drückte. In dieser Zeit erlitt der Vater einen Schlaganfall, von dem er sich nie mehr erholte. Fortan wurde er zu Hause von den Angehörigen betreut.

Nach der Schulzeit arbeitete Marianne als Haushalthilfe in einer Bäckerei. Den Weg nach Attiswil bei Wiedlisbach legte sie jeweils mit dem Velo zurück. Später verdiente sie etwas Geld mit Haushaltarbeiten bei Wöchnerinnen in der Umgebung. Einen Lichtblick in den Alltag brachte ihr der Beitritt zur Trachtengruppe im Jahr 1948. Sie war ein sehr aktives Mitglied. Sowohl an den Vereinsanlässen und -reisen wie an den Trachtenfesten war sie immer dabei und freute sich am Zusammensein mit ihren Freundinnen. An einer solchen Veranstaltung lernte sie auch Otto Leuenberger kennen und lieben. Am 3. September 1955 läuteten die Hochzeitsglocken für das Brautpaar. Nach der Geburt des Sohnes Beat 1956 und seiner Schwestern Elsbeth und Irene 1957 und 1959 war die Grossfamilie Leuenberger/Kohler mit Vater, Mutter, ihrem Bruder, den drei Kindern, der Grossmutter Lina und Onkel Jakob unter einem Dach auf dem Hof in Liebigen vereinigt. Es kamen Zeiten mit Leid, Trauer, Abschied und Krankheit. Begonnen hatten sie mit dem Kindstod von Beats Zwillingsschwester Erika. 1963 musste sich die ganze Familie einer Prüfung unterziehen. Marianne Leuenberger erkrankte an Tuberkulose, desgleichen danach auch ihr Ehemann und ihre Mutter. Die Gesundheit erlangten sie erst wieder nach längeren Kuraufenthalten. 196? erlitt Mariannes Zwillingbruder auf dem Heimweg von der Käseerei einen Autounfall. Sein Pferdegespann wurde auf der Strasse Pfaffnau-Reiden von hinten angefahren, Ruedi auf die Strasse geschleudert und tödlich verletzt. 196? starb auch Onkel Jakob. Die Verhältnisse normalisierten sich langsam, als die Erbgemeinschaft Kohler 1969 den Hof übernommen hatte. Dies bedeutete für alle Arbeit und nochmals Arbeit. Davon waren denn auch die nächsten vierzig Jahre in Mariannes Leben geprägt. Sie bewährte sich in allem, was Haus, Hof, Garten und Küche abverlangen, backte Brot, Zöpfe,

Kuchen und Chrömlì, pflegte die Blumen und schmückte den Spycher mit Geranien. Besondere Freude bereiteten ihr die acht Grosskinder und zuletzt fünf Urgrosskinder. In den 90er-Jahren gönnten sich Marianne und Otto erstmals auch einige Ferienwochen. 1999 kam mit Ottos Tod wieder eine Zeit des Abschieds. Die letzten zehn Jahre lebte Marianne allein auf dem Hof, der zu ihrem Schicksal geworden ist. Sie wird uns als Frau in Erinnerung bleiben, die ihr Leben tapfer und tüchtig gemeistert und trotz aller Belastung ihre Frohnatur behalten hat.

*Kurt Buchmüller, Brittnau*